Anzeiger für den Kreis Pleß

Bezugspreis: Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 2,50 Zloty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

Nikolaier Anzeiger
Plesser Stadtblatt

Anzeigenpreis: Die 8-gespaltene mm-Zeile für Poln.-Oberschl. 12 Gr. für Polen 15 Gr. die 3-gespaltene mm-Zeile im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Postsparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 81 | Freitag, den 8. Juli 1932 | 81. Jahrgang

Frankreich isoliert die Einigung

Die Entscheidung wieder hinausgeschoben — Einigkeit bei den übrigen Mächten — Große Schwierigkeiten zu überwinden

Lausanne. Zur Konferenzlage wird nach Abschluß der Mittwochverhandlungen von deutscher Seite erklärt, daß die Schärfe der bisherigen Gegensätze in vollem Umfange weiter besteht und daß die Lage als sehr ernst anzusehen ist. In der Nachtsitzung hat sich zum ersten Male eine völlige Uebereinstimmung aller fünf Mächte gegen den französischen Standpunkt ergeben, wodurch praktisch eine völlige Isolierung Frankreichs eingetreten ist.

*

Lausanne. Eine Entscheidung ist in der Mittwoch-Nachtsitzung, die unerwartet früh, schon um 23 Uhr, abgeschlossen wurde, nicht gefallen. Die Krise besteht in aller Schärfe weiter fort. Von allen Seiten ist in der Nachtsitzung auf Herriot der schärfste Druck ausgeübt worden,

um durch ein Nachgeben eine Einigung zu ermöglichen und damit die Konferenz noch in letzter Stunde zu retten.

Herriot hat lediglich erklärt, daß er zunächst die verschiedenen Vorschläge und Formulierungen prüfen werde. Die Verhandlungen sollen am Donnerstag weiter fortgesetzt werden; es ist jedoch nicht bestimmt, wann und in welcher Form. In der Nachtsitzung sind bei Macdonald und den anderen Delegationsführern Anzeichen starker Erschöpfung zutage getreten. Die Sitzung wurde daher abgebrochen und ohne Fristsetzung auf Donnerstag verschoben.

Von maßgebender deutscher Seite wird betont, daß sich auch in diesen Besprechungen nicht das mindeste an der Härte der bisherigen Gegensätze geändert habe.

Die Franzosen haben nach wie vor jedes Verständnis für die deutsche Einstellung zu den großen internationalen Fragen vermissen lassen und jedes Entgegenkommen abgelehnt.

Herriot, der beim Verlassen der Sitzung sichtlich große Nervosität und Erregung zeigte, ließ sogar durchblicken, daß die Möglichkeit weiterer Verhandlungen fraglich erscheine. Jedoch wird unter allen Umständen am Donnerstag weiter verhandelt werden. Die deutsche Abordnung ist gleich nach Schluß der Sitzung zu einer internen Besprechung zusammengetreten.

Vollständige Uebereinstimmung der fünf Mächte

Lausanne. Das einzige Ergebnis der gesamten Verhandlungen am Mittwoch liegt allein darin, daß Herriot sich eine neue Prüfung der verschiedenen Vorschläge vorbehalten hat und im Laufe des Donnerstag seine endgültige Stellungnahme bekanntgeben will. Herriot erklärte nach seiner Rückkehr von der Sitzung in das Hotel Palace, er wolle jetzt zunächst in Ruhe alle vorliegenden Formulierungen prüfen, ehe er sich endgültig entscheide. Diese Erklärung ist zweifellos nur auf den außerordentlich starken Druck Macdonalds zurückzuführen.

In der Nachtsitzung hat sich zum ersten Mal eine vollständige Uebereinstimmung der fünf Mächte gegenüber dem französischen Standpunkt ergeben,

wodurch praktisch eine Isolierung der französischen Haltung zu verzeichnen ist. Der dringende Wunsch bei den sämtlichen übrigen Mächten, ein positives Ergebnis der Konferenz herbeizuführen, hat sich zum ersten Mal in einer Ablehnung des französischen Standpunktes geäußert. Die deutsche Abordnung bleibt unter allen Umständen bei ihrem Standpunkt und verlangt immer wieder eine Gesamtbereinigung sämtlicher, mit der Tributfrage zusammenhängenden Fragen. In allen internationalen Kreisen würde erklärt, daß die deutsche Abordnung in den stundenlangen, außerordentlich hartnäckigen Kämpfen, die vielfach zu äußerst kritischen Momenten führten, mit Entschiedenheit ihren Standpunkt verfochten habe. Die feste Haltung der deutschen Abordnung hat wesentlich dazu beigetragen, daß eine **weitgehende Uebereinstimmung zwischen den Vertretern Englands, Italiens, Belgiens und Japans im Sinne des deutschen Standpunktes zutage getreten ist.**

Herriot in der nächsten Woche vor der Kammer

Paris. Die sozialistische Kammerfraktion beschloß, den Ministerpräsidenten zu bitten, noch vor den Kammerferien, die am 14. Juni beginnen, eine große außenpolitische Aussprache über die Verhandlungen in Lausanne und Genf herbeizuführen. Herriot, der telefonisch davon in Kenntnis gesetzt wurde, erklärte, daß er der Kammer unmittelbar nach seiner Rückkehr aus Lausanne zur Verfügung stehe. In parlamentarischen Kreisen rechnet man daher damit, daß die außenpolitische Aussprache im Laufe der kommenden Woche stattfindet.

Das neue portugiesische Kabinett

Lissabon. Am Mittwoch wurde das neue portugiesische Kabinett gebildet, das die Nachfolge des Ende vergangener Woche zurückgetretenen Kabinetts da Costa Oliveira übernimmt. Die Zusammensetzung der neuen Regierung ist folgende:

Ministerpräsident und Finanzen: Dr. de Oliveira Salazar, der bisherige Finanzminister, der bis auf weiteres auch das Kriegs- und Innenministerium übernimmt, Außenminister: Mendes, Ackerbau und Handel: Ramires, Kolonien: Monteiro, Marine: Fuimaraes, Oeffentliche Arbeiten: Pacheco.

Arbeitslosenausschreitungen in Chikago

Chikago. Im Stadtteil Kensington stürmten 500 Arbeitslose mit ihren Familien eine städtische Lebensmittelniederlage, warfen die Fenster mit Ziegelsteinen ein und plünderten die Niederlage vollständig aus. Sie riefen: „Wir wollen Fleisch und Brot." Fünf Polizeiabteilungen trieben die Menge gewaltsam auseinander.

Die Stadtverwaltung führt die Ausschreitungen auf den kommunistischen Einfluß im städtischen Erwerbslosenrat zurück.

Start der Weltflieger nach Moskau

Berlin. Die amerikanischen Weltflieger sind bereits am Mittwoch abend um 21,02 Uhr vom Zentralflughafen Tempelhof aus zum Weiterflug nach Moskau gestartet.



Schlaganfall des Präsidenten des europäischen Nationalitäten-Kongresses

Dr. Josef Wilfan, früherer slowenischer Abgeordneter des italienischen Parlaments, der Präsident des derzeit in Wien tagenden europäischen Nationalitäten-Kongresses, brach nach einer erregten Debatte infolge einer plötzlich aufgetretenen Gehirnblutung bewußtlos zusammen, und mußte in ein Sanatorium überführt werden.

Neues Zoll- und neues Filmgesetz in Polen

Erleichterungen für deutsche Filme.

Warschau. Wie verlautet, wird von der polnischen Regierung unabhängig von dem neuen Zolltarif ein neues Zollgesetz ausgearbeitet, das als einheitliches Zollrecht anstelle der bis jetzt noch geltenden alten Zollverwaltungsgesetze aus der Zeit vor der Gründung des jetzigen polnischen Staates und gleichzeitig auch die Zollverordnung von 1919 aufheben würde.

Gleichzeitig soll ein neues einheitliches Filmgesetz im polnischen Handelsministerium fertiggestellt worden sein, in dem u. a. gewisse Erleichterungen für die Einfuhr deutscher und sowjetrussischer Filme nach Polen vorgesehen werden. Obgleich ein Gesetz, das die Einfuhr deutscher Filme in deutscher Fassung verbietet, nicht besteht, so haben die polnischen Behörden es doch verstanden, die deutschen Filme nur in französischer oder englischer Fassung in Polen laufen zu lassen. Nunmehr sollen nach dem neuen Gesetz Filme in deutscher Fassung den anderen nach Polen eingeführten Filmen gleichgesetzt werden. Man geht hierbei von dem Gedanken aus, daß das Publikum entschieden besser in vielen Gegenden des Landes deutsche als französische oder englische Filme versteht. Desgleichen sollen gewisse Erleichterungen auch für die Einfuhr sowjetrussischer Filme geschaffen werden. Im Laufe des Jahres 1931 sind beispielsweise im ganzen nur drei sowjetrussische Filme nach Polen eingeführt worden.

Zwei deutsche Kommunisten in Polen verhaftet

Warschau. An der Grenze wurden von polnischen Grenzposten zwei deutsche Flüchtlinge aus Sowjetrußland angehalten. Es handelt sich um die Reichsdeutschen Johann Unger und Alfred Lanepern, beide aus Bayern, die ihren Angaben gemäß aus dem GPU-Gefängnis in Minsk geflüchtet sind, wo sie seit etwa ½ Jahre gefangen gehalten wurden. Sie gehörten als Mitglieder der Kommunistischen Partei Deutschlands, einer Abordnung an, die sich im vergangenen Jahre zur Feier der Oktober-Revolution nach Moskau begeben hatte. Auf dem Heimwege waren sie in Polozk abgestiegen, um dort Bekannte aus der Zeit des Weltkrieges zu besuchen. Dort sind sie von GPU-Beamten verhaftet und in das Gefängnis von Minsk überführt worden. Die beiden Flüchtlinge befinden sich zunächst in Gewahrsam des polnischen Grenzkommandos, das die notwendigen Nachforschungen eingeleitet hat.

Politische Zusammenstöße in Berlin

Berlin. In der Nacht zum Mittwoch gab es wieder an den verschiedensten Stellen Berlins Zusammenstöße zwischen politischen Gegnern, bei denen auch die Schußwaffe eine Rolle spielte. In der Wiener Straße wurden auf ein kommunistisches Verkehrslokal mehrere Schüsse abgegeben, durch die eine vorübergehende unbeteiligte Frau verletzt wurde. Bei einer Schießerei in der Manteuffelstraße erhielt ein Schneidermeister einen Schuß in den Unterschenkel. In der Schillerstraße in Reinickendorf-Ost erlitt ein Angehöriger der Kommunistischen Partei Verletzungen im Gesicht. Bei einem Nationalsozialisten wurde eine Schußwaffe mit 6 Patronen beschlagnahmt. Ansammlungen von Kommunisten wurden am Friedrichshain und in der Naunynstraße von der Polizei zerstreut.

Zum Eintritt der Türkei in den Völkerbund





Links: Mustafa Kemal Pascha, der Präsident der Türkei. — Rechts: Karte der Türkei. — Die außerordentliche Völkerbund-Versammlung in Genf hat am Mittwoch auf Antrag von 28 Staaten die Türkei offiziell eingeladen, dem Völkerbund beizutreten. Die feierliche Aufnahme der Türkei soll in der Sitzung vom 13. Juli erfolgen. Von den größeren Ländern bleibt dann nur noch Sowjet-Rußland außerhalb des Völkerbundes.

Senkung der Roggenpreise

Warschau. Die letzten Roggenpreise auf dem Markte waren 24.25 und sogar 24 Zloty für den Doppelzentner. Für die nächste Zeit wird eine weitere Preissenkung vorausgesagt. Der Umsatz ist nicht groß und die Nachfrage beschränkt.

Abreise der polnischen Polarexpedition

Warschau. Die polnische Polarexpedition soll am 16. Juli auf dem Dampfer „Polonia" ihre Reise antreten. Die Expedition setzt sich zusammen aus Dr. Jean Lugeon, dem Direktor des Meteorolischen Instituts in Warschau, und den Herren C. J. Centkiewicz, W. T. Lysakowski und S. Siedlecki. Die Reise geht vorerst nach Narvik, da die „Polonia" eine Vergnügungsfahrt in die norwegischen Fjorde macht. Von Narvik aus geht dann der Weg nach Norden.

Vor dem Prozeß gegen Ing. Ruszczewski

Warschau. Die Untersuchung über die bekannten Mißbräuche des Ing. Ruszczewski beim Bau der Postgebäude ist bereits abgeschlossen. Anscheinend handelt es sich noch um die Höhe der Summe, auf die der Staatsschatz Anspruch hat. Die Veruntreuungen des Ingenieurs sollen sich auf rund 750 000 Zloty belaufen.

244857 Arbeitslose in Polen

Warschau. Nach Angaben des statistischen Hauptamtes betrug die Zahl der Arbeitslosen im ganzen Lande 244 857. Stichtag ist der 2. Juli. Gegenüber der Vorwocheist eine Abnahme der Arbeitslosen um 8000 zu verzeichnen.

In Oberschlesien sind 87 643 Arbeitslose registriert. Die Abnahme beträgt 847.

Falsche 5-Zlotystücke in Lodz

Warschau. In Lodz ist wieder falsches Geld aufgetaucht. Diesmal sind es falsche 5-Zlotystücke, die aus Silberrubeln der Zarenzeit hergestellt wurden. Sie unterscheiden sich von den echten dadurch, daß sie schwerer sind.

Flucht aus Rußland

Aus Czernowitz wird gemeldet, daß vorgestern zwei Offiziere der russischen Armee den Dniestr überschwammen und sich bei der rumänischen Grenzwache meldeten. Die Offiziere waren in voller Bewaffnung. Beim Verhör erklärten sie, daß sie die in Rußland herrschende Not nicht mehr ertragen konnten.

Schließung der Leipziger Universität

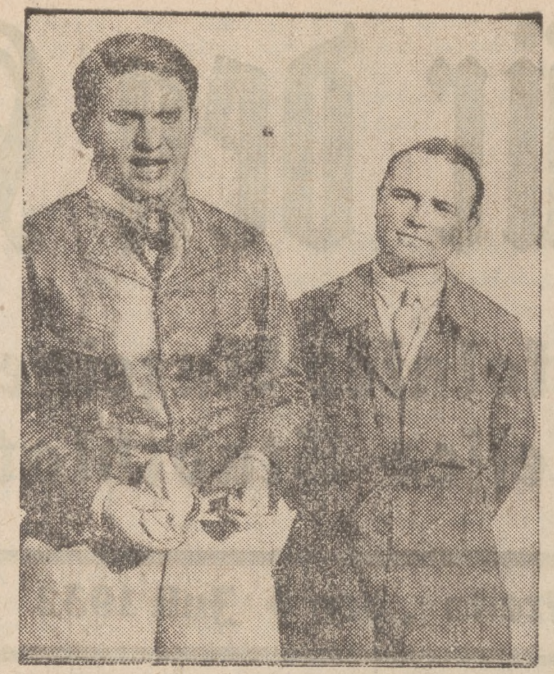
Leipzig. Der Rektor hat die Universität bis auf weiteres geschlossen, da es im Anschluß an eine Abstimmung zu lärmenden Auftritten unter den Studenten kam.



Der Erfinder der Freilaufnabe gestorben

Im Alter von 65 Jahren ist der Mitbegründer und Generaldirektor der Fichtel- und Sachs-A.-G., Geheimer Kommerzienrat Dr.-Ing. e. h. Ernst Sachs, gestorben. Der Verstorbene war der Erfinder der in der ganzen Welt bekannten Freilaufnabe für Fahrräder und einer Kugellagerkonstruktion, die in der Automobilindustrie von größter Bedeutung ist.

Zu der wunderbaren Errettung des Australienfliegers Bertram





Die Flieger Hans Bertram (links) und sein Monteur Klaußmann. Karte von Nordwest-Australien mit der Landungsstelle und dem Ort der Auffindung. — Nach sieben Wochen der furchtbarsten Strapazen sind jetzt der Australienflieger Bertram und sein Bordmonteur Klaußmann in einer Missionsstation im Nordwesten Australiens aufgefunden worden. Bertram hatte am 14. Mai Batavia verlassen, um das Timormeer zu überfliegen. Dabei hatte er wegen Benzinmangels auf dem Meer notlanden müssen und sich nach langem Umhertreiben in eine völlig einsame Gegend an der Nordwestküste Australiens gerettet.

Sommeraufenthalt am Meer

Warschau. In den nächsten Tagen wird eine ganze Reihe von staatlichen Würdenträgern ihren Sommerurlaub antreten. Für diesmal ist Gdingen als Aufenthaltsort gewählt. Seit Sonntag weilt der Senatsmarschall Raczkiewicz dort und der Innenminister Pieracki, sowie Oberst Slawek soll nun folgen. Auch die Nachricht, daß Staatspräsident Moscicki einige Wochen am Meer verbringen wolle, ist bisher nicht dementiert worden.

Die Frankfurter „Volksstimme" verboten

Frankfurt. Das sozialdemokratische Frankfurter Parteiorgan, die „Volksstimme", ist vom Oberpräsidenten von Hessen-Nassau auf die Dauer von fünf Tagen verboten worden. Das Verbot stützt sich auf einen Artikel der „Volksstimme" „Nationale Würdelosigkeit in Lausanne", in dem eine Verächtlichmachung der Reichsregierung und des Reichspräsidenten erblickt wird.

Striktes Bombenabwurf-Verbot

Eine Forderung der kleinen Mächte.

Genf. Die Vertreter Spaniens, Schwedens, Norgewens, Dänemarks, Hollands, Belgiens, der Schweiz und der Tschechoslowakei haben heute vormittag beschlossen, darauf hinzuwirken, daß in dem Resolutionsentwurf des Hauptausschusses ein uneingeschränktes Verbot des Bombenwurfs aus der Luft aufgenommen wird.

Großfeuer in der Bucht von Rio de Janeiro

Die Seekadettenanstalt vernichtet.

New York. Nach einer Meldung aus Rio de Janeiro hat ein Großfeuer die Seekadettenschule auf der Insel Enchadas in der Bucht von Rio vernichtet. Die gesamte Feuerwehr von Rio bekämpfte erfolglos den Riesenbrand. Die Ursache des Feuers ist unbekannt. Einzelheiten fehlen noch.

Eine Windhose über Münster

Münster. Während eines Gewitters, das sich heute gegen mittag über der Stadt entlud, bildete sich plötzlich eine Windhose, die im Zentrum der Stadt auf dem Servati-Platz sieben, etwa 40 Meter hohe Bäume entwurzelte und die Dächer der umliegenden Häuser abdeckte. Menschen sind dabei nicht zu Schaden gekommen. Die Katastrophe vollzog sich in wenigen Minuten, die Windhose bewegte sich dann nach dem Osten, wo gleichfalls mehrere Häuser abgedeckt und einige Bäume entwurzelt wurden.

Deutsch-französischer Grenzzwischenfall

Pirmasens. Am Mittwoch nach 9 Uhr erschienen ein französischer Leutnant und ein Unteroffizier in dem etwa 5 Kilometer von der Grenze entfernt liegenden Dorf Ludwigswinter. Als die Dorfbewohner zusammenliefen, erklärten die Franzosen, die aus Richtung Obersteinbach (Elsaß) gekommen waren, daß sie sich verirrt hätten. Sie tränkten darauf am Dorfbrunnen ihre Pferde. Als einer der Zollbeamten sich näherte, ergriffen die Franzosen die Flucht, von den Beamten auf Fahrrädern sowie von Einwohnern verfolgt, ohne jedoch eingeholt werden zu können. In letzter Zeit sind auch wiederholt Grenzüberfliegungen französischer Militärflugzeuge erfolgt. Es wäre an der Zeit, daß diesen zweifellos absichtlichen „Besuchen" französischer Militärs auf deutschen Boden ein Ende gemacht würde.

Deutscher Flieger vor dem Weltflug

Die Flugpläne von Gronaus.

Hamburg. Der Ozeanflieger von Gronau, der gegenwärtig in List auf Sylt weilt, machte dem Sylter Mitarbeiter der Telegraphen-Union Mitteilungen über seine neuen Flugpläne. Danach wird er vor Antritt seines Fernfluges zunächst noch nach Braunschweig, Berlin und Warnemünde fliegen und erst am 18. oder 19. Juli nach List zurückkehren. Der geplante Fernflug wird keinesfalls vor Ende des Monats Juli angetreten werden. Der Flug selbst, über den bereits alle möglichen Verlautbarungen verbreitet werden, dient zunächst lediglich der weiteren planmäßigen Erforschung der günstigsten Flugwege über den Nord- und Südatlantik nach Amerika. Er wird über Süd-Grönland und Labrador gehen. Alles Weitere wird sich dann nach der Ankunft in Amerika entscheiden und von der Aktionsfähigkeit des Flugzeuges sowie von den Verhandlungen in Amerika abhängen. Von Gronau erklärte abschließend, der Flug bedeute eine konsequente Weiterführung der Linie, die er in planmäßiger Arbeit auf seinen bisherigen Langstreckenflügen verfolgt, die er unlängst auf der Tagung der Ozeanflieger dahin festgelegt habe, daß es gelte, den zweckmäßigsten und günstigsten Weg zu einem planmäßigen Atlantikflugverkehr auf der Strecke über Island-Grönland zu erkunden.

der Sprecher Markgraf

EIN FUNK- UND FILM-ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

(1. Fortsetzung.)

Markgraf war groß und schlank, seine Figur war von einem Ebenmaß, wie man es selten fand, dazu hatte er ein klares, charaktervolles Männergesicht mit aufrichtigen, beseelten Augen. Besonders angenehm war die Ruhe, die von seinem Wesen ausging.

Püschel fand, daß sich der Mann als Schauspieler auf der Bühne fabelhaft ausnehmen müßte.

Der letzte Ton des Stückes verhallte.

Mit ruhigem Schritt trat Rainer Markgraf zum Mikrophon und sprach: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!"

* * *

Frau Ammerling saß im Kasino hinter dem Büfett und strickte.

In ihrer Nähe saß ihre blinde Tochter Maria und lauschte den Darbietungen des Radios.

Die Musik war verstummt, und eine Männerstimme sprach.

„Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst," begann die Stimme, so warm, so weich und wohltuend.

Weiter tönte die Stimme, und mehr und mehr ging der Mann aus sich heraus. Seine Rede wurde zu einer gewaltigen Predigt, die an den Herzen rüttelte. Ein schlichter, einfacher Mensch sprach zu Menschen und pries das Hohelied der Liebe.

Die Musik hatte längst wieder eingesetzt, aber die Stimme klang immer noch in Maria.

Plötzlich fühlte sie, daß ein Mensch in ihrer Nähe war. Sie saß ganz still und merkte nicht, wie ihre Mutter mit einem Male eilig aufgesprungen war, und wie der Gast mit einer Handbewegung bat Ruhe zu halten.

Und nun saß er der Blinden gegenüber und lauschte und betrachtete sie zugleich.

Bald vernahm Maria die Stimme des Mannes im Radio wieder.

Diesmal war er nicht Prediger, sondern schlichter Erzähler. Scheinbar zusammenhanglos berichtete er aus seinem eigenen Leben, sprach von der Zeit, die so bitter sei, weil die Menschen die Bitterkeit in sich trügen, und er sagte, daß sie keiner loswerde, weil einer immer auf den anderen warte. Sein Wort wurde tiefer, belebter, seine Sprache ergreifend. Er zauberte Bilder von einer Wortplastik ohnegleichen und mit einer Stimme, die im tiefsten Innern erzittern ließ. Der lauschende Mann sah plötzlich, wie Tränen aus den toten Augen niederfielen auf die Mädchenhand.

Er erhob sich mit einem Ruck. „Sie weinen," sagte er leise zu dem Mädchen. „Hat Sie so ergriffen, was der Mann sprach?"

Die Blinde horchte auf den Ton der Stimme, die durch die gedämpfte Weihnachtsmusik drang.

„Mir ist, als habe heute zum ersten Male ein Mensch gut zu mir gesprochen," sagte das Mädchen leise.

Der Mann schien sichtlich erschüttert. Er nahm die kleine Hand fest in die seine und sagte: „Er wird nicht das letztemal zu der aufhorchenden Menschheit, zu Ihrem Herzen gesprochen haben, Fräulein Maria."

Dann erhob er sich und verließ stumm den Raum.

Frau Ammerling aber eilte, so rasch es ihre Korpulenz erlaubte, hin zu ihrer blinden Tochter. „Mädel," sagte sie aufgeregt, „weißt du, wer mit dir gesprochen hat? Der Herr Intendant, Herr von Schulenburg!"

„Der Intendant! Mutter, ich glaube, es muß ein guter Mensch sein!"

Mutter Ammerling faltete die Hände und sagte stolz: „Fräulein Maria hat er gesagt . . . Fräulein Maria! Mädel, ich denke auch, es ist ein guter Mensch!"

* * *

„Schönen Dank für das Weihnachtsfest, Herr Markgraf!" sagte Eugen Külz verlegen. Er kam sich vor dem Manne plötzlich so klein vor.

„Dank!" entgegnete Markgraf, und auch ihn schien eine Verlegenheit erfaßt zu haben. „Für das, was ich sprach?"

„Ja," entgegnete Külz sehr herzlich und nickte dabei Püschel zu, der herangetreten war. „Nicht wahr, Karlheinz, Herr Markgraf ist ein Sprecher, der weiß, wo er den Menschen zu packen hat. Ihr Organ, Herr Markgraf . . . wenn ich Intendant wäre, ich würde Sie sofort zum ersten Sprecher machen."

Markgraf lächelte still und ein wenig weh. „Ich danke Ihnen, Herr Külz! Sehen Sie, das . . . das wäre mir nicht so ganz unlieb. Die „Tribüne" geht ein. Sie wissen, ich liege dann auf der Straße . . . aber es geht vielen so, und ich will nicht klagen. Bin schon froh, daß ich heute hier sprechen durfte."

Die Gesichter der beiden Männer veränderten sich. Jähes Mitleid mit dem Manne ergriff sie. Not und Elend standen vor seiner Tür, und er hatte doch vermocht heute zu den Menschen zu sprechen aus der überschäumenden Kraft eines Herzens, so voll Liebe, Güte und Verstehen, und er wußte doch, daß das Leben vielleicht kein Verstehen für ihn haben würde.

Plötzlich wandten sich alle um.

Der Programmdirektor Heiner Seeliger stand vor ihnen. Seeliger war ein alter Herr mit schlohweißem Haupthaar, bartlos und mit ungeheuer lebendigen Augen.

„Herr Markgraf!" sagte der alte Herr sehr freundlich. „Darf ich Sie bitten, mir zu folgen. Herr von Schulenburg möchte Sie sprechen."

Während sich Seeliger mit Markgraf entfernte, sagte Püschel: „Das hat was zu bedeuten, Eugen!"

„Klar, daß das was zu bedeuten hat!" fuhr Külz den armen Püschel an. „Ich lasse mich fressen — der Intendant hat zugehört."

„Und . . ."

„Und! Karlheinz, bist du heute schwer von Begriff! Hast du denn nicht gedacht, als er sprach: Der Mann ist der Sprecher? Verstehst du mich: der Sprecher!"

„Ja!" sagte Püschel ernst. „Da hast du recht!"

* * *

Rainer Markgraf stand dem Intendanten der Berliner Funkstunde gegenüber.

Die beiden Männer sahen sich an und prüften. Schulenburg, ein hoher Vierziger, war groß, stark und breit, mit hellen Augen voll Temperament, begabt mit der Sicherheit und der natürlichen Ruhe und Noblesse des Grandseigneurs. Rainer Markgraf war gegen die wuchtige Gestalt des anderen in seiner natürlichen Schlankheit abfallend, aber von einem natürlichen Adel der Seele und des Herzens, der jedes Wort, jede Bewegung adelte.

(Fortsetzung folgt.)

Pleß und Umgebung

Der tödliche Schuß aus dem Walddickicht.

Bei der Polizeistelle in Strumien meldete der Josef Kus aus Klein-Weichsel, daß sein Freund Josef Koscielny aus Klein-Weichsel, auf geheimnisvolle Weise ums Leben gekommen sei. Kus erklärte, mit Koscielny nahe dem Wäldchen von Studzienitz, auf einer Wiese gesessen zu haben. Durch einen Schuß aus dem Walddickicht wäre sein Freund tödlich in den Hals getroffen worden, so daß er verstarb. Die Polizei nimmt jedoch an, daß Kus und Koscielny auf der Wildjagd gewesen sind und Kus seinen Freund beim unvorsichtigen Hantieren mit der Schußwaffe erschossen hat. Kus wurde festgenommen, und die Leiche von der Staatsanwaltschaft konfisziert.

Aus der Kommissionssitzung der Bauabteilung. Die Baukommission beschäftigte sich in ihrer letzten Sitzung mit dem Verkauf des von der Stadt zum Abbruch von dem Schuhmachermeister Gornik erworbenen Hauses. Es sind eine große Anzahl von Kaufangeboten eingegangen. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird das Haus, nachdem es soweit abgetragen worden ist, daß es kein Verkehrshindernis mehr ist, wieder aufgebaut werden und als Geschäftshaus Verwendung finden. Dem Magistrat soll vorgeschlagen werden, die Kosten der Instandsetzung des von dem Bezirkskommando bewohnten Hauses zu bewilligen, da eine Instandsetzung unbedingt erforderlich ist. Außerdem wird vorgeschlagen dem Nachsuchen der freiwilligen Feuerwehr nachzukommen, welche auf dem Dach des Spritzen-Schuppens eine Vorrichtung zum Trocknen der Schläuche benötigt. Die ferneren Angelegenheiten betrafen unter anderem die Beseitigung von Wegen welche sich Privatpersonen unerlaubterweise geschaffen haben.

Vertagte Bauprojekte? Um die für die diesjährige Bauperiode geplanten Projekte des Erweiterungsbaues der Piastowska und der Fortsetzung des Straßenneubaues Ring—Gotsmannstraße — Anschluß Goczalkowitzer Chaussee, ist es merkwürdig still geworden. Es hat den Anschein als ob diese Projekte auch der Wirtschaftsnot zum Opfer fallen sollen. Es ist bisher noch nicht bekannt geworden, ob die Stadt das ehemalige Gornitsche Grundstück, daß zum Abbruch und Wiederaufbau verkauft werden sollte, bereits veräußert hat. Es sollen augenblicklich sehr viele Reflektanten vorhanden sein. Dann ist es nicht recht einzusehen, warum mit dem Verkauf und Ausbau nicht endlich einmal Ernst gemacht wird. Aehnlich liegt es bei dem Weiterausbau der Piastowska, der nach den Versicherungen des Vorjahres in diesem Jahre durchgeführt werden sollte. Auch hier rührt sich noch keine Hand und alle Anzeichen sprechen dafür daß in diesem Jahre kaum ewas geschehen wird.

Alt-Berun. Die Geflügelcholera in Alt-Berun ist für erloschen erklärt worden.

Bad Goczalkowitz feiert sein 70jähriges Bestehen. Das Bad Goczalkowitz, das am 6. d. Mts. auf 70 Jahre seines Bestehens zurücksehen konnte, will aus diesem Anlaß am Sonntag, den 17. d. Mts. ein Abendkonzert veranstalten, bei dem die Anlagen beleuchtet und ein Feuerwerk abgebrannt werden soll.

Schwerer Zusammenstoß zwischen Auto und Motorradfahrer. Zwischen Piotrowitz und Kamionka stieß ein Personenauto mit einem Motorradfahrer zusammen. Das Motorrad wurde in den Graben geschleudert. Der Lenker Peter Brodziak erlitt einen Beinbruch. Zwei Passagiere, die in dem Anhänger fuhren, kamen heil davon. Der verletzte Brodziak wurde nach der elterlichen Wohnung überführt. Den Verkehrsunfall hat der Führer des Autos verschuldet.

Krzyzowitz. (2jähriger Knabe in Kloake erstickt.) In Krzyzowitz stürzte der 2jährige Franz Gorus in die Oeffnung einer Kloake und fand dort den Tod. Die Ermittelungen ergaben, daß das bedauernswerte Kind mit anderen Kindern in der Hofanlage des Vaters spielte. Die Kinder entfernten den Deckel über der Kloakenöffnung, so daß der Knabe hineinstürzte.

Sandau/Piasek. (Deutsche Partei.) Am Sonntag, den 10. Juli, findet am Nachmittage in Sandau (Piasek) eine Mitgliederzusammenkunft der Deutschen Partei statt. Referent ist Herr Abgeordneter Rosumek. Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

Gottesdienstordnung:

Jüdische Gemeinde Pleß.

Freitag, den 8. d. Mts., 19,30 Uhr: Andacht; Lichtzünden 15 Minuten vorher. Sabbath, den 9. d. Mts., 10 Uhr: Hauptandacht; Wochenabschnitt Korach; 16 Uhr: Jugendandacht im Gemeindehause; 20,45 Uhr: Sabbathausgang und Jahrzeitandacht.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Noch keine Einigung betr. Verteilung der Russenaufträge

Bekanntlich hat die sowjetrussische Regierung seinerzeit in Polen die Anlieferung von Eisenerzeugnissen in einer Menge von 70 000 Tonnen in Auftrag gegeben. Die Transaktion wurde durch die Interessengemeinschaft abgeschlossen, zu welcher die Kattowitzer Sp. Akc., sowie die Vereinigte Königs- und Laurahütte zählt. Bezüglich Zuteilung der Aufträge an die einzelnen Hüttenwerke wurde bisher keine Einigung erzielt. Den größten Einfluß auf die Verteilung dieser Aufträge haben, so heißt es, die Direktoren Scharff und Rode von der Verwaltung der Bismarckhütte. Angeblich sind die Direktoren bemüht, alles daran zu setzen, um die Auftragszuweisung für die Hüttenanlagen des Konzerns der Kattowitzer Sp. Akc. unbedingt zu sichern. Es ist jedoch zu erwarten, daß schon in den nächsten Tagen eine grundsätzliche Einigung zur allgemeinen Zufriedenheit eintreten wird.

Eine Reduktionskonferenz auf der Kleophasgrube

Die stillgelegte Kleophasgrube reduziert Arbeiter. Insgesamt sollen 120 Arbeiter von der Notstandsbelegschaft zur Entlassung kommen, worüber gestern der Demo zu entscheiden hatte. Der Demo hat keine Entscheidung getroffen und erklärte sich in der Reduktionsfrage unzuständig. Die Sache wurde an das Höhere Bergamt zu einer Nachprüfung überwiesen.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck und Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp.
Katowice, Kościuszki 29.

Kommunisten auf der Anklagebank

Vor der Strafkammer Königshütte fanden gestern zwei kommunistische Verhandlungen statt. Zunächst hatte sich der 29jährige Salomon Kratzer aus Kattowitz zu verantworten. Die Anklageschrift legte ihm zur Last, während einer Betriebsbelegschaftsversammlung in Lipine am 22. Februar d. Js. kommunistische Flugblätter verteilt zu haben. Als aber die Abhaltung dieser Versammlung durch die Polizei verboten wurde, forderte der Angeklagte zum Aufruhr auf. Vor Gericht deshalb angeklagt erklärte er, daß er die Flugblätter von einem Unbekannten in Kattowitz erhalten habe mit dem Auftrag, diese in Lipine zu verteilen. Der kommunistischen Partei will er nicht angehört haben. Lediglich nur des Verdienstes habe er diesen Auftrag ausgeführt. Die Zeugenvernehmung belastete aber den Angeklagten stark und wofür er zu sieben Monaten Festung verurteilt wurde.

In der nächsten Verhandlung hatte sich der Adolf Bastek aus Beuthen zu verantworten. Ihm wurde zur Last gelegt, trotz seines Wohnsitzes in Beuthen zur kommunistischen Partei Polens gezählt zu haben. Am 17. Februar d. Js. wurde er in der Nähe von Orzegow gefaßt, als er mit 35 Mille Flugblättern ohne Paßpapiere die Grenze nach Polen überschritten hatte. Ein Grenzbeamter beschlagnahmte die Flugblätter und übergab B. der Polizei. Vor Gericht erklärte der Angeklagte, folgenden Sachverhalt: In Beuthen auf dem Bahnhof habe ihn ein fremder Mann angesprochen und ihm einen Verdienst angeboten, indem er ihn beauftragte einen Koffer nach Kattowitz zu schaffen. Angeblich wurde ihm gesagt, daß es sich um Packpapier handelt und das für einen Fleischer bestimmt ist. Daß der Koffer kommunistische Flugblätter enthalten hat, habe er nicht gewußt. Für diesen Dienst habe er 10 Mark erhalten und da er keine Verkehrskarte besitzt, mußte er die Grenze auf unlegalem Wege beschreiten. Das Gericht hielt ihn aber der kommunistischen Mitarbeit schuldig, weil es die Ansicht vertrat, daß es ihm unterwegs ein leichtes gewesen war, den nichtverschlossenen Koffer auf seinen Inhalt zu prüfen, was aber der Angeklagte nicht getan hat. Er wurde zu sechs Monaten Festung verurteilt, unter Anrechnung der Untersuchungshaft vom 17. Februar d. Js.

Der Demo reduziert weiter

Vorgestern hat der Demo den Hohenlohewerken die Genehmigung erteilt, 30 Angestellte abzubauen. Weiter wurde den Grubenverwaltungen der Ficinus- und Richterschächte die Genehmigung erteilt, 117 Arbeiter auf Ficinus- und 300 Arbeiter auf den Richterschächten zu „beurlauben". Nach dieser Anstrengung wurde über den Antrag der Verwaltung der Giesche-Spolka über die Stillegung des Karmerschachtes verhandelt. Einstweilen haben die Arbeiter den Demo wegen der Stillegung interpelliert und darauf hingewiesen, daß wegen der Qualität der Kohle eine Stillegung der Grube einer völligen Auflassung des ganzen Unternehmens gleichkomme. Der Demo hat eine Ueberprüfung der Dinge an Ort und Stelle zugesagt. Er will mit dem Betriebsrat zusammen einfahren und erst dann wird eine Entscheidung getroffen werden. Auf der Karmergrube arbeiten 1800 Arbeiter, die um ihre Existenz besorgt sind.

Feierschichten in der Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für die Angestellten

Von der Kattowitzer Aktiengesellschaft wird uns berichtet, daß für sämtliche Angestellten die Feierschichten eingeführt werden. Jede Woche sollen drei Feierschichten für die Angestellten eingeführt werden, die natürlich von den Gehältern abgerechnet werden. Drei Feierschichten in der Woche, kommt einem Gehälterabbau um 50 Prozent gleich. Die Feierschichten gelten schon ab 1. Juli und sie wurden mit der schweren Lage der Industrie begründet

Wichtig für Ferienreisende pp.

Des öfteren, hauptsächlich aber jetzt in der Ferienzeit, kommt es an den Fahrkartenschaltern der Bahnhöfe zu Auseinandersetzungen zwischen Reisenden und Schalterbeamten. Viele Reisende wollen sich mit dem Zuschlag zum Fahrkartenpreis nicht einverstanden erklären, der zugunsten der Arbeitslosenfürsorge zum Abzug gelangt. In fast allen diesen Fällen sind die Auftritte auf die Unkenntnis der Ferienreisenden zurückzuführen. Es empfiehlt sich daher erneut darauf hinzuweisen, daß nach den geltenden Bestimmungen neben den Zuschlägen zu den Porto-, Radio- und Telephongebühren usw., auch ein Zuschlag zu den üblichen Fahrpreisen auf der Eisenbahn zugunsten der Arbeitslosen erhoben wird. Die Gebühr von 10 Groschen wird erst bei einem Fahrkartenpreis ab 2 Zloty erhoben. Bei Fahrkarten für Langstrecken erfolgt ein weiterer Zuschlag von je 10 Groschen für alle weiteren 10 Zloty Fahrtgebühr. Eine gewisse Ersparnis an diesen Zuschlägen tritt ein, wenn der Ferienreisende die verbilligten Ausflugsbilletts für Hin- und Rückfahrt einlöst, da bei dem verbilligten Fahrpreis der Arbeitslosen-Zuschlag sich automatisch ermäßigt.

Kattowitz und Umgebung

Ein Sonderling.

Der Pensionär Ludwig L. aus dem Ortsteil Domb, verlegte sich auf ein eigenartiges Gebiet, um sich über die Langeweile hinwegzuhelfen. Es wird ihm nachgesagt, auf Schulkinder eingewirkt zu haben, um diese vom Schulbesuch fernzuhalten. Er tat es in der Weise, indem er Schulkinder auf der Straße oder sonst an irgendwelchen Stellen anhielt und bestimmte Zeitungsnotizen zum Durchlesen gab, aus denen zu ersehen war, daß dieser oder jener Lehrer Kinder geprügelt hatte. Gegen Ludwig P. erfolgte eines Tages Anzeige, wegen Verkehrsstörung auf der Straße und zwar, durch Hervorrufen von Ansammlungen.

Am Montag wurde gegen den Pensionär vor dem Burggericht in Kattowitz verhandelt. Als Zeugen wurde ein Lehrer, sowie zwei Schulmädchen vernommen. Aus den Aussagen war zu entnehmen, daß der Angeklagte tatsächlich den Unfug beging, auf Schulkinder seinen Einfluß auszuüben und diese, mit dem Hinweis auf Prügelstrafen, vor weiterem Schulbesuch abzuschrecken. Allerdings war nicht der Beweis dafür zu erbringen, daß der Beklagte eine Verkehrsstörung durch Menschenansammlung hervorgerufen hatte. Das Gericht sprach den Pensionär frei, ermahnte ihn aber nachdrücklichst, in Zukunft sich um andere, zweckdienlichere Dinge zu bekümmern. Es sei unerhört, wenn ein erwachsener und verständiger Mensch sich an Schulkinder heranpirsche, um die Kleinen gewissermaßen gegen die Autorität der Lehrerschaft aufzuhetzen. Sofern tatsächlich Gründe vorliegen würden, wo über unbotmäßiges Verhalten gewisser Lehrer Klage zu führen ist, so wäre dies Sache der Elternausschüsse, die sich beschwerdeführend an das Schulkuratorium zu wenden haben.

Diebeskonsortium zu größeren Freiheitsstrafen abgeurteilt.

Einbrüche am laufenden Band.

Mitte Februar d. Js. ging eine Einbrecherbande in Kattowitz systematisch an die Ausplünderung von Läden und Wohnungen heran. Es verging kaum ein Tag, an dem nicht ein oder gar mehrere Einbrüche zu verzeichnen waren. Besondere Merkmale ließen darauf schließen, daß es sich immer wieder um die gleichen Täter handeln mußte, die alles mitgehen ließen, was nicht niet- und nagelfest war. Gestohlen wurden Schmuckstücke bezw. Wertgegenstände aller Art, Lebensmittel, Bekleidungsstücke, sowie Bargeld. Die Kriminalpolizei bekam eines Tages von einem Spitzel einen Fingerzeig und konnten dann in kurzer Zeit sowohl die Einbrecher, als auch die Abnehmer der „billigen" Ware ermitteln. Besonderen Anteil an der Aufdeckung hatten die Kriminalbeamten Winkler und Rassek.

Vor dem Kattowitzer Gericht hatten sich nun 17 Personen zu verantworten und zwar wegen fortgesetzter Einbrüche bezw. Hehlerei und Mitwissenschaft. Wie stets bei solchen Prozessen so verlegten sich auch hier die Hauptschuldigen auf simple Ausreden, obgleich einige von ihnen infolge ihrer Vorstrafen als Einbrecher bereits bekannt sind, und absolut keinen Grund hatten, sich als Unschuldlämmlein auszuspielen. Nach langwieriger Verhandlung verurteilte das Gericht den Antoni Siedlaczek zu 1 Jahr Gefängnis, Erwin Bainczyk zu 7 Monaten, Georg Szostek zu 7 Monaten Gefängnis, Paul Brolik 4 Monaten, Richard Domin zu 7 Monaten Gefängnis, Jan Kurtz zu 3 Monaten, Walter Michael zu 8 Monaten und Paul Lehmann zu 5 Monaten Gefängnis, bei Anrechnung der Untersuchungshaft. Die weiteren Angeklagten, die vorwiegend wegen Hehlerei angeklagt waren, kamen, mangels ausreichender Schuldbeweise, frei. r.

Einbruch in die städtische Markthalle. Zur Nachtzeit wurde in die Kattowitzer Markthalle ein Einbruch verübt und von den Spitzbuben Verbandwatte, Bandagen, 20 Handtücher, ein Lampenapparat, 2 Besen, 2 Stück Seife, 3 Päckchen Pulver und andere Gegenstände gestohlen.

Festnahme eines Betrügers. Die Kriminalpolizei arretierte den Felix Tenenbaum, alias Jodlowski, zur Zeit wohnhaft in Kattowitz, ulica Krzywa 8, welcher unbefugter Weise Geldbeträge, zum Schaden der Tuchfabrik Johann Mach, Bielitz, einkassierte und für eigene Zwecke verbrauchte. Personen, die dem Tenenbaum Geld aushändigten, sollen sich bei der Untersuchungspolizei in Kattowitz, ulica Zielona 28, Zimmer 29, melden.

Königshütte und Umgebung

Ein unfreiwilliges Bad. In später Abendstunde machte sich am Hüttenteich ein angetrunkener älterer Herr etwas zu schaffen. Dabei kam er mit seinen Beinen in Kollision und fiel in das schlammige Wasser. Das kühle, aber wenig angenehme Bad, schien gewirkt zu haben, denn der Unglücksrabe war mit einer bewundernswerten Schnelligkeit wieder auf festem Boden und bewegte sich im Eilmarsch nach der ul. Katowicka zu.

Jugendliche Einbrecher. Johann Krempies und Paul Sok aus Königshütte, zwei jugendliche Burschen im Alter von 17 und 19 Jahren, hatten sich vor Gericht wegen drei Einbruchsdiebstählen zu verantworten. Beide stellten die Taten in Abrede, wurden aber durch die Zeugenvernehmung überführt. S. erhielt 5, K. 2 Monate Gefängnis. Letzterem wurde eine Bewährungsfrist zugebilligt.

Systematische Stoffdiebstähle. Kaufmann Riegelhaupt von der ul. Wolnosci 41 stellte in letzter Zeit das Abhandenkommen ganzer Stoffballen aus dem Geschäft fest. Trotz der eingeleiteten Untersuchung konnten bisher die Täter nicht ausfindig gemacht werden. Der Schaden des Kaufmanns wird auf über 2000 Zloty angegeben.

Chauffeur unter Anklage. Am 4. Oktober v. J. überfuhr der Chauffeur Wladislaus Kulis aus Königshütte auf der Chaussee zwischen Schwientochlowitz und Eintrachthütte in den Abendstunden einen gewissen Franz Kornas. Hierauf

wurde dem Wagenführer wegen fahrlässiger Körperverletzung der Prozeß gemacht. In der Verhandlung behauptete der Angeklagte, daß er die vorschriftsmäßigen Warnungssignale gegeben habe und der angeheiterte K. in falscher Richtung dem Auto ausgewichen sei. Die vernommenen Zeugen behaupteten, daß K. äußerst schnell gefahren sei und keine Signale gegeben hat. Das Gericht hielt ihn für den Unfall schuldig und verurteilte ihn zu 50 Zloty Geldstrafe oder 10 Tage Gefängnis.

Siemianowitz und Umgebung

Von einer Kreuzotter gebissen. Auf einem Ausflug in den Wäldern vor Murcki wurde ein 12jähriger Junge am vergangenen Sonntag von einer Kreuzotter gebissen. Der Vater brachte ihn erst in Siemianowitz zum Arzt und es hätte nicht viel gefehlt, dann wäre es zu spät geworden. In solchen Fällen ist sofortige Hilfe notwendig. Ist ein Arzt nicht zu erreichen, dann ist die Bißwunde auszubrennen oder auszuschneiden oder auszusaugen. Auf keinen Fall sollte man mit der Behandlung stundenlang warten.

Vom Tode des Etrinkens gerettet. Der des Schwimmens nicht kundige Musiol S. badete an einer tiefen Stelle der Brinitza und ging dabei unter. Der an derselben Stelle weilende August Schmierek sprang dem Ertrinkenden nach und brachte den Bewußtlosen ans Ufer. Ein hinzugezogener Arzt konnte den Ertrunkenen wieder ins Leben zurückrufen. Es kann beim Baden nicht genug davor gewarnt werden, ohne die üblichen Vorsichtsmaßregeln ins Wasser zu gehen. Vor allen Dingen soll man nicht mit vollem Magen oder stark erhitzt ins Wasser springen. Auch ein guter Schwimmer kann dabei in Gefahr kommen.

Ein Rollwagen mit Ausflüglern zusammengebrochen. Ein am vergangenen Sonntag mit Ausflüglern vollbesetzter Rollwagen brach in Michalkowitz mitten auf der Straße zusammen. Die Fahrgäste hatten Glück, denn keiner von ihnen trug irgendwelche ernste Verletzungen davon.

Das Kind auf der Gemeinde. Eine bedürftige Frau erschien dieser Tage auf der Gemeinde, um eine Unterstützung zu erwirken. Da ihr Gesuch keinen Erfolg hatte, ließ sie ihr zwei Jahre altes Kind im Gemeindebüro zurück und entfernte sich. Die Gemeindebeamten wußten sich keinen Rat, wurden jedoch nach geraumer Zeit aus der Verlegenheit gebracht, da die Mutter ihr Kind wieder abholte. Verdenken kann man es der Frau in diesem Falle nicht, denn Not kennt kein Gebot und Hunger tut weh.

Was nicht alles gepfändet wird. In diesen Tagen gab es auf der Beuthenerstraße am Autobushalteplatz eine kuriose Pfändung. Von einem Gerichtsvollzieher wurden die Autobusse der Linie Siemianowitz—Bendzin versiegelt und die Fahrgelder vom Gericht beschlagnahmt.

Aus Angst vor seiner Frau. Der Lumpensammler Ziaja von der Blücherstraße versuchte am Montag abends, sich vor einen Eisenbahnzug zu werfen. Er streifte vorher seine Kleidung ab und behielt nur die Hose an. Die hinzugeeilten Leute konnten den Lebensmüden noch im letzten Moment zurrückreißen. Ueber den Grund befragt, äußerte der Selbstmordkandidat, daß ihm seine Frau schon drei Tage lang mit Vergiftung bedroht.

Unfälle. Der Bauarbeiter Schmieschek verunglückte bei einem Bau dadurch, daß ihm aus beträchtlicher Höhe etliche Ziegeln auf den Kopf fielen und er bewußtlos zusammenbrach. Er fand Aufnahme im Lazarett.

Schwientochlowitz und Umgebung

Kindesleiche aufgefunden. Auf den Feldern zwischen Lipine und Godulla wurde die Leiche einer Neugeburt aufgefunden. Das Kind war in einen alten Unterrock eingehüllt und mit einem Leinensack zugedeckt. Die Polizei hat Ermittelungen eingeleitet.

Radlerpech. Der Radfahrer Bernhard Baczyk aus Tarnowitz stieß auf der Königshütter Chaussee in Hohenlinde mit einem Personenauto zusammen, und erlitt dabei Verletzungen an den Händen und Beinen. Nach Erteilung erster Hilfe wurde der Verletzte zum Arzt geschafft. — Auf der Krakowska in Bismarckhütte wurde die Anna Cieslik aus Schwientochlowitz, die ein Kind in den Armen hielt, von einem Radfahrer angefahren. Die Cieslik stürzte mit dem Kinde zu Boden, doch erlitt zum Glück weder die Cieslik noch das Kind irgendwelche Verletzungen.

Brzeziny. (Das gefährliche Benzin.) Eine gewisse Marie Piwko in Brzeziny reinigte, zusammen mit dem Franz Kajzyca, Garderobe mittels Benzin. Man verfügte über eine Menge von vier Litern. Die Benzinmenge kam plötzlich zur Explosion Bei der ziemlich heftigen Detonation wurden zwei Fensterscheiben zertrümmert. Die beiden Personen kamen zum Glück ohne Verletzungen davon. Der entstandene Brand wurde in kurzer Zeit von der Feuerwehr gelöscht.

Friedenshütte. (Der nasse Tod.) In dem Teiche nahe der Halde der Friedenshütte ertrank beim Baden der Wilhelm Kiebassa aus Königshütte. Man schaffte den Toten nach der Bergung in die Leichenhalle des Spitals in Friedenshütte.

Friedenshütte. (Vom Karussell abgestürzt.) Auf dem Marktgelände in Friedenshütte stürzte der Georg Malek aus Hohenlinde von einem Karussell ab und brach ein Bein. Der Verunglückte wurde nach dem Hüttenspital in Friedenshütte überführt.

Hohenlinde. (Schmuggler auf der Flucht erschossen.) Am Grenzübergang nahe der Florentinegrube in Hohenlinde stellte ein Grenzer den Paul Rak, August Mos, Georg Mos, Georg Szloza, die auf unlegale Weise die deutsch-polnische Grenze überschritten und Apfelsinen, Bananen sowie Maggi schmuggelten. Einer der Schmuggler, und zwar Paul Rak, ergriff die Flucht. Er wurde von dem Grenzer mehrfach aufgefordert, stehenzubleiben, doch reagierte er auf diese Aufforderung nicht. Daraufhin verletzte der Grenzer den Rak durch einen Schuß aus dem Karabiner, so schwer, daß der Tod wenige Minuten darauf eintrat. Der Tote wurde nach der Leichenhalle des Spitals in Hohenlinde überführt.

Hohenlinde. (Wieder ein Opfer des nassen Todes!) Am 5. 7., gegen 12 Uhr, ertrank im Hohenlinder Teich am Hubertushütter Weg, der 19jährige, stellungslose Büroangestellte Heinrich Miczka aus Hohenlinde. Miczka geriet beim Baden in eine tiefe Stelle und ist, da er nicht schwimmen konnte, versunken. Es gelang erst nach 20 Minuten, den Ertrunkenen zu bergen. Die, sofort im ärztlichen Beisein angestellten Wiederbelebungsversuche, blieben leider ohne Erfolg.

Neudorf. (Metalldiebstahl auf Aschenbornschacht.) In die Werkstatt der Aschenbornschachtanlage in Nowa-Wies wurde ein Einbruch verübt und dort 6 Lager Rotmetall und eiserne Armaturen im Gesamtwert von 200 Zloty gestohlen.

Ruda. (Langfinger am Werk.) In das Gasthaus des Johann Frankowski in Ruda wurde, mittels Nachschlüssel, ein Einbruch verübt und von den Tätern Radiozubehörteile im Werte von 500 Zloty gestohlen. — Dem Norbert Placzek entwendete ein Taschendieb auf dem Rummelplatz in Schwientochlowitz das Militärbuch und die Verkehrskarte, ferner einen Barbetrag von 70 Zloty.

Scharley. (Motorradler fährt Kuh an.) Auf der Chaussee Piekar—Kozlowagora fuhr der Motorradler Max Drozdek aus Scharley eine Kuh an, die von der Weide geführt wurde. Die Kuh scheute und trabte einige Meter davon, bis sie wieder eingefangen werden konnte. Der Motorradler kam ohne Verletzungen davon, lediglich der Motor ist leicht beschädigt worden.

Rybnik und Umgebung

Forstpraktikant schießt auf Pilzsammler.

In den frühen Morgenstunden gegen ½4 Uhr stieß der Forstpraktikant Franz Motyka in den staatl. Waldungen in Stanowitz in dem Waldteil, der für Rehe bestimmt ist, auf 5 Männer, die in Schwarmlinie vorwärts schlichen. Der Forstbeamte glaubte es mit Wilderern zu tun zu haben und hielt einen der Männer an, der anfangs Widerstand leistete und dann die Flucht ergriff. Dem Flüchtling wurde zunächst ein Schreckschuß nachgesandt. Da er die Flucht weiter fortsetzte, schoß der Forstpraktikant auf den vermeintlichen Wilddieb, der verletzt wurde, jedoch unbeirrt weiterrannte. Später meldete sich bei der Polizeistelle in Paruschowitz ein gewisser Bruno Musiolik, der angab, daß er beim Pilzesammeln durch zwei Schüsse in die linke Seite und linke Hand von einem Forstbeamten verletzt worden ist. Dem Verletzten wurde ärztliche Hilfe zuteil.

2 Todesfälle durch Herzschlag. In der Teichanlage Ruda in Rybnik ertrank während den Schwimmübungen, die vom Marineverein Rybnik veranstaltet wurden, das Mitglied Leo Magiera. Der Arzt stellte Tod durch Herzschlag fest. Der Tote wurde in die Leichenhalle des Knappschaftsspitals geschafft. — Der 12jährige Heinrich Cichy aus Radlin ertrank beim Baden im Teiche der Grubenanlage Emma. Auch in diesem Fall lag Tod durch Herzschlag vor. Die Knabenleiche wurde nach dem Elternhaus geschafft.

Auto auf der Chaussee umgekippt. In Rybnik stieß das Personenauto Sl. 7594, dessen Gummireifen platzte, gegen einen Straßenstein und kam dann zum Kippen. Der Chauffeur wurde leicht verletzt, dagegen erlitt ein Passagier eine Gehirnerschütterung sowie Verletzungen der Gesichtsknochen. Der Passagier wurde nach dem Spital überführt.

Tarnowitz und Umgebung

Folgenschwerer Blitzeinschlag.

In der Ortschaft Bobrownik schlug auf dem Anwesen des Benno Kon der Blitz ein. Der Blitz passierte die Schlafstube und traf den Georg Olszowka an der rechten Hand, so daß letzterer Brandwunden davontrug. Danach wurde die Scheune von dem Blitzstrahl in Brand gesetzt, die vollkommen eingeäschert worden ist. Es verbrannten zudem Heuvorräte und landwirtschaftliche Geräte. Der Brandschaden beträgt 6000 Zloty. Der Verletzte ist nach dem Knappschaftsspital in Tarnowitz eingeliefert worden.

Bielitz und Umgebung

Hausbrand. Am Boden des gemauerten Hauses des Franz Zaldzik in Czechowice ist in der Nacht am 4. Juli ein Brand ausgebrochen, bei welchem das Dachgerüst und viele Gegenstände verbrannt wurden. Der Brand ist jedenfalls durch Selbstentzündung von frischem Heu, welches am Boden eingelagert wurde, entstanden. Der Schaden beträgt 3500 Zl und ist durch Versicherung gedeckt. An der Löschaktion beteiligten sich die Feuerwehren von „Vacuum" und Czechowice.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Freitag. 12,20: Schallplatten. 17: Solistenkonzert. 18: Vortrag. 18,20: Leichte Musik. 20: Sinfoniekonzert. 22,05: Tanzmusik. 23: Funkbriefkasten franz.

Sonnabend. 12,20: Schallplatten. 16,05: Konzert für die Jugend. 17: Konzert. 18: Vortrag. 18,20: Tanzmusik. 19,45: Sport-Feuilleton. 20: Leichte Musik. 22,05: Klaviervortrag. 22,50: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Freitag. 12,45: Schallplatten. 15,30: Verschiedenes. 17: Solistenkonzert. 18: Vortrag. 18,20: Leichte Musik. 19,35: Verschiedenes. 20: Sinfoniekonzert. 22: Tanzmusik und Sportnachrichten.

Sonnabend. 12,45: Schallplatten. 15,40: Jugendstunde. 16,05: Musik für die Jugend. 17: Konzert. 18: Vortrag. 18,20: Tanzmusik. 19,15: Verschiedenes. 20: Leichte Musik. 21: Konzert. 21,50: Funkzeitung. 22,05: Klavierkonzert. 22,40: Sportfunk und Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 252. Breslau Welle 325.

Freitag, den 8. Juli. 6,20: Konzert. 11,30: Konzert. 15,45: Stunde der Frau. 16,15: Das Buch des Tages. 16,30: Konzert. 17,30: Preisbericht und Vortrag. 18: So erwacht eine Millionenstadt. 18,30: Konzert. 19,30: Wetter und Vortrag. 20: Militärkonzert. 21: Das Lied der Donau. 22,20: Von Amerika: Vortrag. 22,35: Abendnachrichten. 23: Tanzmusik und Die tönende Wochenschau.

Sonnabend, den 9. Juli. 6,20: Konzert. 13,05: Schallplatten. 15.45: Die Filme der Woche. 16.15: Konzert. 17.30: Stunde der Musik. 19: Vortrag. 18,30: Abendmusik. 19,30: Wetter und Das wird Sie interessieren. 19,50: Ostpreußen: Wälder und Seen. 20,35: Ost-West. 22: Abendnachrichten und Tanzmusik.